

Deutschlands Naturerbe-Wälder im Abseits

Wann kommt die ökologische
Wende im Wald?

Könnte die Natur, wie sie wollte, würden auf etwa zwei Dritteln der bundesrepublikanischen Landesfläche vor allem Buchen wachsen. Tatsächlich jedoch gibt es alarmierende Daten aus der Bundeswaldinventur. VON NORBERT PANEK

Allein in Deutschland gibt es 62 unterschiedliche standörtliche und geografische Ausprägungen dieses Waldtyps, die das breite ökologische Spektrum der Baumart Rotbuche widerspiegeln. Tatsächlich sind aber nur noch klägliche Reste vom ursprünglich vermuteten Areal vorhanden. Wie ist es also um unsere noch verbliebenen Buchenwälder tatsächlich bestellt, für deren Schutz Deutschland eine besondere, weltweite Verantwortung trägt? Die aktuellen Daten der Bundeswaldinventur geben Auskunft.

Wirklich alte Buchenwälder sind in Deutschland Mangelware!

Tatsächlich sind vom ehemaligen Verbreitungsareal der Buchenwälder mit *Fagus sylvatica* in Deutschland mit 243.000 Quadratkilometern Landesfläche gerade einmal sieben Prozent, das sind rund 17.000 Quadratkilometer, übrig geblieben. In den letzten zwei Jahrtausenden verschwanden die meisten

Wälder durch Rodungen, Viehbeweidung und Holz-Raubbau. Den Rest besorgten einige findige Förster, die in den letzten zwei Jahrhunderten noch übrig gebliebene Buchenwälder in monotone Nadelholzplantagen umwandelten. Heute stehen auf etwa 50 Prozent der noch vorhandenen Waldfläche Deutschlands Fichten und Kiefern, wo von Natur aus eigentlich Buchen wachsen müssten. Selbst die wenigen Waldflächen, auf denen die Baumartenzusammensetzung noch dem Vorbild der Natur entspricht, wurden in ihrer Struktur und in ihrer Artenausstattung massiv verändert. Die Daten der Bundeswaldinventur offenbaren es schonungslos: Unsere Wälder, speziell Buchenwälder, sind aus Naturschutzsicht zu jung und zu unreif, vor allem aber viel zu struktur- und totholzarm.

Auf weniger als einem Zehntel der deutschen Buchenwaldfläche wachsen über 160-jährige Buchen – bezogen auf die gesamte deutsche Waldfläche sind es sogar nur 1,3 Prozent!

■ **Buchenwälder bestehen hauptsächlich aus dünnen Bäumen.**

Gemessen an der im Rahmen der Bundeswaldinventur hochgerechneten Gesamtstammzahl aller Buchen von 823 Millionen, beträgt der Anteil der wirklich dicken Buchen über 70 Zentimeter Stammdurchmesser lediglich 0,7 Prozent, der Anteil der über 90 Zentimeter dicken „Methusalem“-Buchen sogar nur 0,1 Prozent! Alte ausgewachsene Buchen können in natürlichen Wäldern dagegen Stammdurchmesser von über 1,5 Meter erreichen.

■ **Deutsche Buchenwälder leiden unter Totholzangel.**

Vom gesamten Totholzvorrat, der 224 Millionen Kubikmeter beträgt und im Zuge der Bundeswaldinventur erfasst wurde, liegt der Anteil in den Buchen- bzw. Laubbaumbeständen ohne Eiche bei lediglich 28 Prozent, der Vorratsanteil ökologisch wertvoller, starker Totholzstämme, die mehr als 60 Zentimeter Durchmesser haben, bei vier Prozent! Rund 70 Prozent des Totholzaufkommens in den Buchen- bzw. Laubwäldern ohne Eiche bestehen aus abgestorbenen Ästen und dünnen Stämmen mit Durchmessern unter 40 Zentimeter – das sind Kennzeichen intensiv genutzter Wirtschaftswälder!

■ **Zudem sind Buchenwälder in Deutschland kaum wirksam geschützt.**

Nur knapp 530 Quadratkilometer – das entspricht etwa der Stadtfläche von Bremen – also nur drei Prozent des deutschen Buchenwaldbestandes und nur 0,5 Prozent der Gesamtwaldfläche Deutschlands – unterliegen einer völlig nutzungsfreien, natürlichen Entwicklung. Schutzkonzepte für Buchenwälder sind in Deutschland insbesondere im Zuge der Umsetzung der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie weitgehend gescheitert.

Die Daten aus der Bundeswaldinventur sind alarmierend, der Zustand der deutschen Buchenwälder ist aus Naturschutzsicht prekär. Und die Sicherung der biologischen Vielfalt in Buchenwäldern kann angesichts des verschwindend geringen Anteils alter Baumbestände sowie streng geschützter, nicht durch Holznutzung beeinflusster Flächen vielerorts nicht mehr vollständig funktionieren. Doch von offizieller

Seite wird das gerne verschwiegen oder beschönigt. Und weil die Rotbuche in ihrer Verbreitung auf Europa beschränkt ist, wird Deutschland seiner weltweiten Verantwortung für den Schutz dieses Waldökosystems nicht gerecht!

Die Ursachen für den alarmierenden Waldzustand sind in der durch den Brennholz-Boom angefachten, immer intensiver werdenden Nutzung der Wälder zu suchen. Buchenwälder

Intensivierung der Waldnutzung macht selbst vor Schutzgebieten nicht Halt.

werden zumeist im naturschutzwidrigen Schirmschlag-Verfahren bewirtschaftet, bei dem der Altbaumbestand im Verlauf der sogenannten „Verjüngungsphase“ fast komplett entfernt wird und Arten, die an alt- und totholzreiche Wälder gebunden sind, systematisch verdrängt werden.

Skandalös ist, dass diese rigorose Form der Bewirtschaftung selbst vor Schutzgebieten nicht Halt macht. In den meisten durch EU-Recht geschützten *Natura 2000*-Gebieten wird die intensive Nutzung der Buchenwälder sogar als „naturgemäß“ und damit von offizieller Seite als „mit den Schutzziele vereinbar“ betrachtet. Doch die ökologische Wirkung der massiven forstwirtschaftlichen Eingriffe ist mittlerweile selbst für Laien kaum zu übersehen. Die Konzepte zum Schutz von Buchenwäldern haben nahezu vollständig versagt. Von Politikern wird die Situation ignoriert und die zuständigen Behörden schauen meistens weg.

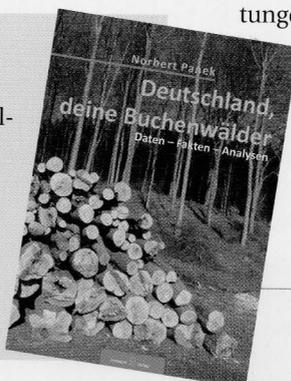
Wann wird die viel gepriesene, „ökologische Wende“ im Wald endlich eingeleitet? Die Politik ist aufgefordert, den gigantischen Etikettenschwindel im Waldnaturschutz zu beenden. Für den Schutz unseres angestammten Waldökosystems, den Buchenwald, müssten einheitlich abgestimmte, länderübergreifende Verbundkonzepte entwickelt werden – mit naturschutzfachlich angemessenen Anteilen nutzungsfreier Waldflächen. Die Rolle der öffentlichen Wälder muss überdacht und neu definiert werden. Sie sollten nicht mehr länger als „Holzfabriken“ missbraucht werden, sondern in erster Linie dafür da sein, die ökologischen Wohlfahrtsleistungen von Wäldern zu sichern. Ohne diese Ökosystemleistungen wird unsere Gesellschaft auf Dauer nicht überleben können. ■

NORBERT PANEK lebt seit 1978 im nordhessischen Korbach. Er war u. a. als Gutachter an den Vorbereitungen zur UNESCO-Nominierung der deutschen Buchen-Welterbgebiete beteiligt.



„Die Schutzkonzepte für Buchenwälder haben vollständig versagt.“

Norbert Panek, *Deutschland, deine Buchenwälder – Daten, Fakten, Analysen*, Ambaum-Verlag (www.ambaum.de), Vöhl-Basdorf 2016, 208 Seiten mit zahlreichen Grafiken, Karten und Tabellen, ISBN 978-3-940616-24-1, € 18,90



Finanziell unterstützt vom BUND-Deutschland und der EuroNatur-Stiftung